

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 1-2

Artikel: Tango - weltweit getanzte Leidenschaft
Autor: Butz, Richard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

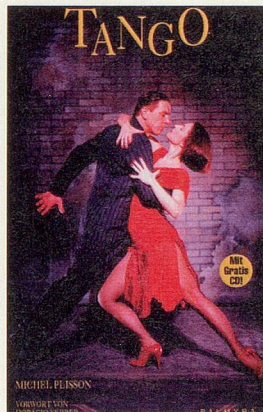
Tango – weltweit getanzte Leidenschaft

Im Tango werden Liebe und Leidenschaft, Verzweiflung und Abschied ausgedrückt. Der Tango ist über hundert Jahre alt und wird auf der ganzen Welt getanzt.

VON RICHARD BUTZ

Buenos Aires, irgendwo in einer Vorstadtneipe: Ein Bandoneon-Spieler sitzt tief gebeugt über seinem Instrument und entlockt ihm verlorene Melodien. Auf der engen Tanzfläche bewegen sich Paare, sie tanzen den Tango und schöpfen zum Rhythmus aus einem reichen Figurenrepertoire eigene Kombinationen. Sie erzählen tanzend die uralte Geschichte der Liebe: Berührung und Annäherung, Distanz und Verzweiflung, Leidenschaft und Sinnlichkeit.

Tango ist längst eine weltweite Bewegung geworden. Er ist über hundert Jahre alt und hat verschiedene Wellen erlebt; die letzte und immer noch andauernde hat in den Neunzigerjahren begonnen. Entstanden ist der Tango in den Hafenvierteln und Vorstädten von Buenos Aires und Montevideo gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Er ist das Produkt einer Verschmelzung: Gauchos, die aus der Pampa in die Stadt zogen, gaben ihm ihre Lieder. Einwanderer aus ganz Europa



Michel Plisson, **Tango**. Palmyra Verlag, Heidelberg 2002, mit Fotos und CD, 163 S., CHF 39.50

brachten Arien, Walzer, Polkas und Quadrillen mit. Und gar aus Deutschland stammt das Tangoinstrument schlechthin, das Bandoneon. Die Legende erzählt von abgebrannten deutschen Seeleuten, die es in einer anrühigen Spelunke in Zahlung gaben. Weitere wichtige Wurzeln des Tangos liegen in der afrikanischen Musik der Sklaven, die nach Argentinien verkauft wurden, und in der längst untergegangenen indianischen Kultur. Tango gibt es in gesungener und

in instrumentaler Form, es gibt ihn als Tanz, und in der Subkultur weist er einen eigenen Slang auf. Tango kommt in der Literatur, im Film und in Verbindung mit Theater, Ballett und anderen Musikstilen – vor allem mit Jazz und Klassik – vor.

Der Musiker Carlos Gardel ist zum Inbegriff des gesungenen Tangos geworden. Er wird seit seinem frühen Tod 1935 von vielen wie ein Heiliger verehrt. Andere, wie Astor Piazzolla, haben den Tango, der anfänglich von der Oberschicht abgelehnt wurde, salonfähig gemacht und modernisiert. Heute prägt eine neue Generation den Tango. Und trotz aller Veränderungen wird er auch im zweiten Jahrhundert seiner Existenz weiterleben und für Menschen auf der ganzen Welt bedeutungsvoll bleiben. Der Pariser Musikethnologe und Soziologe Michel Plisson, ein international anerkannter Tango-Experte, hat die Geschichte des Tangos im Buch «Tango» nachgezeichnet und auf einer beigelegten CD mit 21 Beispielen dokumentiert. ■

Bestellatalon für Buch und CDs Seite 60.

FRAUEN IM TANGO



Women of Tango
EMI Hemisphere
4 96412 2 8
CHF 19.50

Frauen tauchen zwar in fast allen Tangotexten auf, aber bis vor kurzem war die Tangoszene ausschliesslich eine Welt der Männer. Nur sie durften ein Orchester leiten oder gar das Bandoneon spielen. Das hat sich erst in neuerer Zeit geändert. Was es aber in dieser Musik seit langem gibt, sind Tänzerinnen und Sängerinnen. Heute sind es vor allem sie, die den gesungenen Tango pflegen und weiterentwickeln. 15 dieser «Tangueras» oder «Cancionistas» sind auf dieser CD vertreten. Eine von ihnen trägt sogar einen japanischen Namen. *rb*

JAZZ TRIFFT TANGO



Gerry Mulligan –
Astor Piazzolla
Tango Nuevo
Atlantic 250 168
CHF 23.50

Der wohl grösste Komponist und Interpret des Tangos, Astor Piazzolla, lebte in den Siebzigerjahren in Mailand. Hier kam es 1974 zu einer denkwürdigen Begegnung zwischen dem Bandoneonisten mit seiner Band und dem Jazz-Baritonsaxophonisten Gerry Mulligan. Als «Unterströmung» ist Tango im Jazz von Anfang an spürbar. «Tango Nuevo» gehört zu den ersten gelungenen Versuchen einer Verschmelzung. Wundervoll, wie sich Mulligan in die dunkle, eindringliche und gleichzeitig elegante Musik von Piazzolla einpasst. *rb*

TANGO-STREIFZUG



Tango 7, Musica de
Buenos Aires, Zyt-
glogge 4516/4523
Vol. 1, CHF 32.50
Vol. 2, CHF 35.–

Gut hundert Jahre Tango sind auf diesen zwei voneinander unabhängigen Alben festgehalten. Nicht chronologisch, sondern wie ein Streifzug durch Buenos Aires und seine Musikgeschichte wird der Tango darauf dokumentiert. Klangvolle Namen wie Troilo, Pugliese oder Salgan und immer wieder Piazzolla erscheinen im Programm von Tango 7. Diese Zahl weist auf eine typische Tangobesetzung hin: Bandoneon, meisterlich gespielt von Daniel Binelli, zwei Geigen, Violoncello, Klavier/Flöte, Gitarre und Kontrabass. *rb*